

# FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 18.04.2019

## Einsatz für junge Menschen

**KRATTIGEN Simeon Gehri kennt man vor allem als Leiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Niesen (OKJA). Seit Kurzem ist er zusätzlich mit einer geringen Stundenanzahl Jugendbeauftragter der Gemeinde Krattigen. Was dieser neue Job beinhaltet, erzählt er im Interview.**

«Frutigländer»: Herr Gehri, Sie sind neuer Jugendbeauftragter der Gemeinde Krattigen, wie kamen Sie zu der Stelle?

**Simeon Gehri:** Jugendliche sind mir ein grosses Anliegen und als Vater von zwei Kindern und Leiter der OKJA-Niesen habe ich auch einen persönlichen Bezug dazu. Als die Gemeinde Krattigen dann die Funktion ausgeschrieben hatte, fand ich es eine gute Möglichkeit, mich auch in meiner Wohngemeinde für Jugendliche einzusetzen. Denn ich glaube, Jugendliche als Bevölkerungsgruppe werden noch zu wenig wahrgenommen in der Gesellschaft. Ich finde es aber wunderbar, dass die Gemeinde Krattigen ernsthaft über die Anliegen von Jugendlichen diskutiert und ihr diese wichtig sind. Denn die Durchmischung der Generationen macht eine Wohngemeinde auch attraktiv.

**Was ist Ihre Aufgabe in der neuen Position?**  
Als Erstes bin ich mal Ansprechperson für Jugendthemen und habe die Aufgabe, die Jungbürgerfeier wieder attraktiver zu machen. Das Anliegen der Ge-

meinde ist dabei vor allem, eine Person zu haben, welche sich mit dem Thema Jugend befasst. Dazu hat die Gemeinde ein Pflichtenheft erstellt. Es gab zwar eine solche Stelle schon mal, aber da hatte man noch keine konkrete Aufgabenaufstellung.

**Wie wollen Sie die Jungbürgerfeier «attraktiver» machen?**

Die Feier ist etwas Wichtiges. Man zeigt damit den Jugendlichen ihre neuen Rechte und Pflichten auf und begrüsst sie offiziell im politischen Leben der Gemeinde. Das derzeitige Modell dieses Festaktes ist aber veraltet und der Anlass wird immer weniger besucht. Eine konkrete Vorstellung von einem neuen Modell habe ich aber bewusst nicht, denn ich möchte dies mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeiten und offen sein für ihre Wünsche und Ideen. Eine Einladung an die betreffenden Jungbürger aus Krattigen, ihre Jungbürgerfeier mitzugestalten, wurde gemacht. Interessierte dürfen sich gerne melden. Die Jungbürgerfeier von Krattigen wird mit Aeschi zusammen durchgeführt, dementsprechend wurde die Einladung auch an die Jungbürger von Aeschi geschickt.

**Was gefällt Ihnen an Ihrem Job bisher am besten?**

Dass ich mit allen Bevölkerungsgruppen arbeiten und damit Kinder und Jugendliche unterstützen kann. Das ist sehr ab-

wechslungsreich, aber auch anspruchsvoll, denn man muss mit jeder Gruppe anders umgehen, anders sprechen und sich anders verhalten. Ausserdem ist es natürlich praktisch, dass das Arbeitsfeld enorm viele Freiheiten gibt, man aber trotzdem eine klare Funktion hat.

**Dafür muss man aber auch flexibel bleiben. Was glauben Sie: Wie lange werden Sie den Job machen?**

So lange wie möglich. Ich weiss aber, dass das wahrscheinlich nicht bis zur Pensionierung sein wird. Jetzt bin ich noch jung und habe kleine Kinder, was mir eine gewisse Nähe und ein Verständnis für die Jugend gibt. Irgendwann werde ich aber nicht mehr in einem «jugendentsprechenden» Alter sein, und dann werde ich den Job Jüngeren überlassen.

**Nur schon als Leiter der OKJA-Niesen sind Sie an den Jugendlichen dran und wissen, was sie beschäftigt.**

Das stimmt, in beiden Funktionen kann ich von den Erfahrungen der anderen profitieren. Ich möchte aber eine klare Trennung zwischen den beiden Positionen. Es sind natürlich ähnliche Themen, aber zwei unabhängige Funktionen mit unterschiedlichen Anforderungen. Die OKJA hat klare Auflagen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GeF), die jugendbeauftragte Person richtet sich nach dem Pflichtenheft der Gemeinde.

INTERVIEW: VANESSA BERI



Er glaubt, dass seine Klientel in der Gesellschaft noch zu wenig wahrgenommen wird. Der Jugendbeauftragte Simeon Gehri.

BILD: VANESSA BERI